



A-W/0013/2022

## CDU-Fraktion in der BV-West

Münster, 03.04.2022

An den  
Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Münster – West  
Herrn Jörg Nathaus  
Pantaleonplatz 7  
48161 M ü n s t e r

### **Stadtteilwerkstatt für ein attraktives und lebendiges Stadtteilzentrum in Mecklenbeck**

Die Verwaltung wird beauftragt,

- zeitnah in einem Stadtteilwerkstattprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern von Mecklenbeck, den Geschäftsleuten, den Anliegern und den im Zentrum ansässigen Mecklenbecker Einrichtungen Ideen zu erarbeiten, wie das Mecklenbecker Zentrum unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Wünsche, Interessen und Bedürfnisse weiterentwickelt werden kann, und diesen Prozess (durch verwaltungseigene oder externe Fachleute) so zu begleiten, dass die im Prozess erarbeiteten Vorschläge planerisch und rechtlich realisierbar sind.
- zu erarbeiten, wie ein erarbeitetes Konzept ggf. unter Einbeziehung von Fördermitteln auch finanziell umgesetzt werden kann

#### **Begründung:**

Auf Antrag der CDU hatte die Bezirksvertretung Münster-West bereits im Jahre 2014 (Antrag A-W/0029/2014) und im Jahre 2017 (Antrag A-W/0028/2017) beschlossen, dass zusammen mit der Bürgerschaft ein Entwicklungskonzept für das Stadtteilzentrum Mecklenbeck am Dingbängerweg erarbeitet werden solle.

Daraufhin hatte es intensive Überlegungen und Abstimmungen innerhalb der Fachämter mit Polizei und Feuerwehr über die Rahmenbedingungen einer Umgestaltung der Mecklenbecker Ortsmitte gegeben, die in einer Überplanung des Dingbängerwegs mündeten, allerdings ohne, dass im Vorfeld wie beabsichtigt eine Stadtteilwerkstatt zur Erarbeitung gemeinsamer Zielsetzungen und eine Verständigung über zum Teil gegensätzliche Wünsche und Bedarfe stattgefunden hatte. Zudem bezog sich die vorgestellte Planung nur auf eine Neuaufteilung des Straßenraumes und nicht, wie im CDU-Antrag angeregt, auf eine Attraktivierung der Ortsmitte insgesamt durch zusätzliche Kommunikationsflächen und identitätsstiftenden Elemente.

Seit diesen CDU-Anträgen, mit denen die Entwicklung des Zentrums am Dingbängerweg nach der Eröffnung der Ortsentlastungsstraße/ Fritz-Stricker-Straße im Zusammenhang angegangen werden sollte, ist der Handlungsbedarf am Dingbängerweg deutlich gewachsen.

- Die Fuß- und Radwege am Dingbängerweg weisen große Schäden auf. Passanten sind bereits mit Knochenbrüchen zu Fall gekommen. Auch Fahrradanhänger und Lastenräder haben Schwierigkeiten zu passieren. Fußgänger- und Radwege bedürfen dringendst einer neuen Oberfläche (siehe CDU-Antrag A-W/0006/2019 aus dem Jahre 2019), möglicherweise direkt ausgestattet mit Sitzgelegenheiten zum Verweilen.
- Die Fahrbahndecke des Dingbängerwegs ist an vielen Stellen defekt. Die erforderliche Sanierung könnte mit einem Gewinn an Aufenthaltsqualität für den Stadtteil verbunden werden, z.B. durch Schaffung von neuen Aufenthalts- und Kommunikationsflächen entlang des Dingbängerweges und durch mehr Straßengrün, wo heute noch unschöne Freiburger Kegel oder Pöller das Erscheinungsbild des Ortszentrums prägen.
- Die Verbesserung der Möglichkeiten zur Querung des Dingbängerwegs ist nach Ablehnung des Baubeschlusses für die Querungshilfe im südlichen Zentrumsteil (Februar 2021) nach wie vor ungelöst. Hier bedarf es endlich einer Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere im Hinblick auf die Bewohner der zahlreichen anliegenden Seniorenwohnprojekte, die Eltern und Kinder auf dem Weg zu den drei Kitas und der Grundschule. Eine Querungshilfe vor der Peter-Wust-Schule ist nicht ausreichend.
- Seit drei Jahren leben die Mecklenbecker Bürger mit provisorischen, nicht barrierefreien Haltestellen am Dingbängerweg. Damit der noch nicht abgeschlossene Verkehrsversuch für die zukünftige Buslinienführung in Mecklenbeck nicht zu einem Planungshindernis für eine Ortsmittengestaltung wird, hat die CDU eine transparente Auswertung des Verkehrsversuchs beantragt (Antrag A-W/0009/2022). Je nach Ausgang des Verkehrsversuchs zur zukünftigen Linienführung könnte der Bau von barrierefreien Haltestellen erforderlich werden.

Die Beseitigung der darstellten dringenden Handlungserfordernisse kann und sollte unserer Meinung nach einhergehen mit einer städtebaulichen Aufwertung des Ortszentrums. Dabei muss die Erreichbarkeit der für die Versorgung des Stadtteils und darüber hinaus wichtigen Einzelhandelsangebote, Gesundheitsdienstleistungen und ansässigen Einrichtungen gewährleistet bleiben und den Erfordernissen von Feuerwehr, Rettungswache und ÖPNV Rechnung getragen werden.

Eine Ausbalancierung unterschiedlicher Wünsche und Bedarfe an ein Ortszentrum kann unserer Meinung nach am ehesten in einem Stadtteilwerkstattprozess gelingen, der von Sachverständigen begleitet wird, die zu beachtende planerische und rechtliche Rahmenbedingungen einbringen. Dabei können Erkenntnisse und Ergebnisse bisheriger Planungsschritte einfließen. Die CDU hatte darüber hinaus im Jahre 2021 im Antrag A-W/0031/2021 entsprechende Verkehrszählungen zur Verbesserung der Planungsgrundlage beantragt:

Die Verwaltung wird gebeten, frühzeitig zu prüfen, welche Fördermittel für eine so gefasste Zentrumsförderung eingeholt werden können, um das Projekt zu finanzieren. Letztlich kann der Erlös des von der CDU vorgeschlagenen Verkaufs des Grundstücks Dingbängerweg / August – Veltmann – Weg zur Schaffung eines Gesundheitszentrums als Gegenfinanzierung dienen (Antrag A-W/0042/2021).

Bis zur Umsetzung des Projekts, müssen die akuten Stolperfallen im Bürgersteig aber, wie bereits 2019 beantragt, dringend beseitigt werden, damit nicht noch mehr Personen zu Schaden kommen.

Gezeichnet:

Peter Hamann, Christian Hinzmann, Thomas Lilge, Karin Park-Luikenga, Nicholas Reuting, Nils Schappler, Peter Wolfgarten